

Diese Meldung kann unter <http://www.presseportal.de/pm/6343/1167205/-bio-kraftstoffquote-zerstoert-den-urwald-greenpeace-aktivisten-protestieren-vor> abgerufen werden.

# Greenpeace e.V.

"Bio"-Kraftstoffquote zerstört den Urwald

Greenpeace-Aktivisten protestieren vor Bundesumweltministerium in Berlin

07.04.2008 - 10:46 Uhr, Greenpeace e.V.

Berlin (ots) - 31 Greenpeace-Aktivisten protestieren heute vor dem Bundesumweltministerium gegen die Entscheidung von Umweltminister Sigmar Gabriel (SPD), an der klimaschädlichen Beimischung von sogenanntem "Bio"-Sprit zum regulären Autokraftstoff festzuhalten. Die Aktivisten halten 26 Diesel-Kanister auf denen der zusammengesetzte Satz "Die Quote muss weg!" zu lesen ist. Auf einem Banner steht: "Biosprit zerstört das Klima!". Zwar hatte Sigmar Gabriel vor drei Tagen, die umstrittene Erhöhung der Ethanol-Beimischung im Benzin auf Eis gelegt, um die reduzierte Menge an Ethanol in der Gesamt-"Bio"-Spritquote auszugleichen muss künftig jedoch entsprechend mehr "Bio"-Diesel eingesetzt werden.

"Umweltminister Sigmar Gabriel sollte sich auf seine Kernaufgabe konzentrieren. Nicht die Automobilflotte, sondern die Urwälder sind ein besonders schützenswertes Gut", mahnt Alexander Hissting, Landwirtschaftsexperte von Greenpeace. "Durch die Beimischung von Soja-Diesel, wird mit jedem Liter ein Stück Urwald zerstört". Allein in Argentinien, dem drittgrößten Soja-Anbauland der Welt, soll sich die Produktionsmenge von Soja-Diesel in nur drei Jahren verzehnfachen, um die Nachfrage aus Europa zu decken. Die Anbaufläche bedroht vor allem den Chaco-Urwald im Norden des Landes, wo der vom Aussterben bedrohte Jaguar beheimatet ist.

Nach aktuellen Greenpeace-Analysen wird bereits jetzt dem "Bio"-Dieselanteil im regulären Diesel etwa 20 Prozent Sojaöl beigemischt. Dieser Importanteil des Agrodiesels wird sich drastisch erhöhen, sollte sich Sigmar Gabriel mit seinen Plänen durchsetzen. Die Beimischung von "Bio"-Treibstoffen würde von heute 3,4 Prozent auf 12 bis 15 Prozent bis zum Jahr 2020 zu steigen. Der rasant steigende Bedarf an Sojaöl führt zu einer Ausweitung von Sojaplantagen vor allem in Südamerika. Für die Plantagen wird Urwald gerodet und in Ackerland umgewandelt. Die in den Urwäldern gespeicherten Mengen an Kohlenstoff werden durch die Brandrodung und Bodenbearbeitung als klimaschädliches CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre freigesetzt.

In fünf Wochen wird der UN-Urwaldgipfel in Bonn stattfinden. Auf dem Gipfel wird es unter anderem um die Finanzierung des Schutzes der letzten Urwälder gehen. Auch Nachhaltigkeitskriterien für "Bio"-Kraftstoffe sollen dort diskutiert werden. "Wenn Sigmar Gabriel nicht als Kahlschlag-Minister auf dem UN-Urwaldgipfel dastehen möchte, muss er jetzt handeln", fordert Alexander Hissting. "Herr Gabriel ziehen sie die Notbremse! Die Agro-Sprit Quote muss vollständig vom Tisch".

Die dringend notwendigen Treibhausgasreduktionen unserer Autos können nicht mit der Verwendung von "Bio"-Treibstoffen erreicht werden. Wird der Kraftstoffverbrauch der Automobilflotte jedoch nur um einen Liter reduziert, lassen sich bereits mehr als zehn Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> und somit zwölf Prozent Kraftstoff einsparen. Die Autoindustrie muss auf verbrauchsärmere und damit leichtere und weniger stark motorisierte Fahrzeuge umstellen. Greenpeace fordert die Bundesregierung auf, endlich die wirksamste Maßnahme zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung, das Tempolimit von 120 Stundenkilometern, auf den Autobahnen einzuführen.

Achtung Redaktionen: Für Rückfragen erreichen Sie Alexander Hissting unter 0171-8781 185 oder Pressesprecher Björn Jettka unter 0171-8780 778. Fotos der Aktion erhalten Sie unter 040-30618-377. BetaSP-Material unter 0175-5891 718. Internet: [www.greenpeace.de](http://www.greenpeace.de)

@@infblk@@

Originaltext:

Greenpeace e.V.

Pressemappe:

<http://www.presseportal.de/pm/6343/greenpeace-e-v>

Pressemappe als RSS:

[http://presseportal.de/rss/pm\\_6343.rss2](http://presseportal.de/rss/pm_6343.rss2)